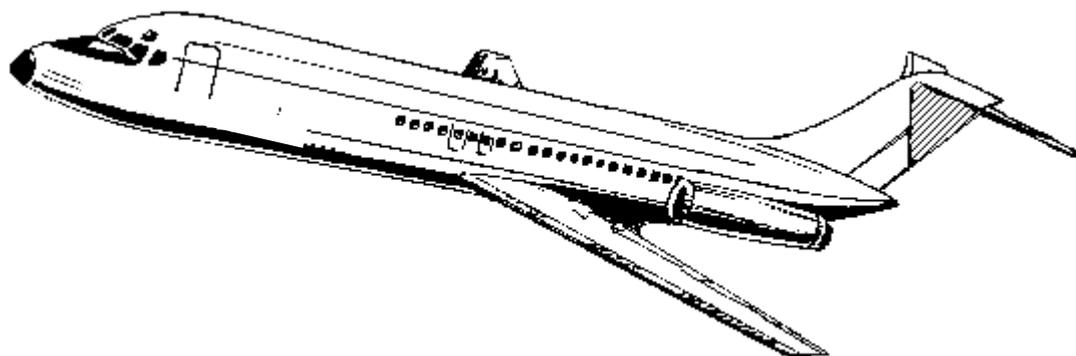


**INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH, NR. 1/2/2019**

**TAKE**



**FF**



**MEMBER OF WACA**

---

Impressum .....	3
VIP Lounge .....	4
Clubstamm.....	5
Editorial .....	6
Generalversammlung 2019.....	8
Highlights .....	12
Fondueplausch mit Hindernissen .....	12
Hallo SRF .....	13
Reise ins Donaudelta.....	15
Basel Tattoo.....	18
Tagesausflug zum Schloss Lenzburg .....	22
Humor: Umweltschutz kannten wir nicht .....	23
Neues vom Charity Team.....	24
Local Events .....	25
IACZ Anmeldung .....	26
WACA Kalender .....	27

**TAKE OFF****INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH**

CH-8058 Zurich-Airport

[www.airline-club.org](http://www.airline-club.org) [infos@airline-club.org](mailto:infos@airline-club.org)

65. Jahrgang

Januar 2019 bis Oktober 2019

erscheint zweimal jährlich

Herausgeber: Interairline Club Zürich  
8058 Zürich-Flughafen

Redaktion / Layout: Inka Gilardoni  
Fluestrasse 32  
8153 Rümlang  
E-Mail: [gilardoni@naterdallafior.ch](mailto:gilardoni@naterdallafior.ch)

Druck: huser & kaspar schnelldruck gmbh  
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Zahlungskonto: Postkonto Nr. 80-52621-2  
IBAN: CH86 0900 0000 8005 2621 2  
BIC: POFICHBEXXX  
lautend auf Interairline Club Zürich, 8058 Zürich

TAKE OFF ist das offizielle Publikationsorgan des Interairline Clubs Zürich

Dieses Jahr erscheint ausnahmsweise nur ein Take Off. Redaktionsschluss für das Take Off 1/2020 ist der 30. April 2020

## Präsident/PR/Webmaster



Eugen Meier  
Aufwiesenstrasse 4  
8305 Dietlikon  
Tel. 044 833 54 43

## Lokale Anlässe



Heidemarie Gilardoni  
Fluestrasse 32  
8153 Rümlang  
Tel. 044 817 23 82

## WACA-Repräsentantin



Wilhelmina Zwahlen  
Gubelstrasse 32  
8050 Zürich  
Tel. 044 312 72 28

## Finanzen



Ernest Wullemin  
Kellersackerstrasse 10  
8424 Embrach  
Tel. 044 865 21 20

## Sekretariat



Anita Durisch  
Obermattenstrasse 40  
8153 Rümlang  
Tel. 044 817 25 67

## Redaktorin



Inka Gilardoni  
Fluestrasse 32  
8153 Rümlang  
Tel. 079 468 43 74

## Clubstamm

Liebe Clubmitglieder

Unsere Clubstämme haben Tradition. Es ist die beste Gelegenheit, mit anderen Clubmitgliedern in regelmässigem Kontakt zu bleiben. Wir treffen uns in unserem Stammlokal, dem Restaurant „Frohsinn“ an der Wallisellerstrasse 74 in Opfikon. Auch unsere Generalversammlung findet jeweils dort statt. Seit einiger Zeit treffen wir uns **an jedem ersten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr** in unserem Clubsäali zu unserem traditionellen IACZ-Clubstamm. Der neue

Nachmittagstermin wurde sehr positiv aufgenommen. Fällt der erste Mittwoch im Monat auf einen Feiertag, findet der Clubstamm jeweils am zweiten Mittwoch desselben Monats statt. Unser Clublokal ist mit dem Bus Nr. 759 von Glattbrugg nach Wallisellen erreichbar. Aussteigen müsst Ihr an der Station Schulstrasse. Zudem hat das Lokal ca. 50 eigene Parkplätze für unsere Autofahrer. Unten findet Ihr wie immer die nächsten Clubstammdaten zum Eintragen in Eure Agenden.

### Join our Happy Get-Togethers

**Join us**



Hier nun die nächsten „Clubstämme“ für Euren Terminkalender:

Mittwoch, 6. November 2019, **15.00 Uhr**

Mittwoch, 4. Dezember 2019, **15.00 Uhr**

Mittwoch, 8. Januar 2020, **15.00 Uhr**

Denkt daran, dort findet Ihr lauter nette Leute und interessante Infos über sämtliche lokalen IACZ- und internationalen WACA-Anlässe.

Also dann, see you there!

Liebe Clubmitglieder  
Liebe Freunde des IACZ

**W**as macht Ihr eigentlich, wenn Eure Fernsehsendung gerade mal wieder durch Werbung unterbrochen wird? Umschalten? Vorspulen, weil Ihr die Sendung ohnehin aufgenommen habt oder – gerade wegen der Werbung – zeitversetzt anschaut? Oder schaut Ihr die Werbung zähneknirschend an und regt Euch darüber auf? Oder habt Ihr sogar schon mal etwas gekauft, weil Ihr durch die Werbung neugierig geworden seid? Werbung am Radio, in Zeitschriften oder auf Plakatwänden lässt sich gar nicht erst „wegspulen“, und im Internet bekommen wir sogar massgeschneiderte Werbung für Dinge, für die wir uns schon mal interessiert haben, vielleicht sogar ohne es so richtig zu bemerken. Suche ich im Internet nach Bettwäsche oder einer Stirnlampe, werde ich anschliessend mit Werbung aus diesen Bereichen geradezu bombardiert. Überall tauchen Kissenbezüge und Stirnlampen auf, auf jeder Webseite, die ich öffne. Auch wenn ich schon seit Wochen im neu bezogenen Bett schlafe oder mit der neuen Stirnlampe durch die Dunkelheit stapfe. Vielleicht möchte ich ja noch eine Lampe und weiss es einfach noch nicht?

Das Ärgerliche an der Werbung ist, dass sie oftmals Dinge verspricht, die das Produkt nicht einhalten kann – und jeder weiss es, der Hersteller, der Werber und auch der potentielle Käufer. Ja aber wieso wird es dann trotzdem behauptet? Der Waschmittelhersteller demonstriert uns, wie er aus dem völlig verdreckten Leintuch ein schneeweisses Leintuch zaubert. Dabei ist jedem von uns klar, dass er das Leintuch gar nicht wäscht, sondern ein-

fach ein neues vor die Kamera hält. Dazu ist nicht mal ein Zaubertrick nötig, da ja keiner live zuschaut. Tolle Leistung.

Das Interessante daran ist, dass uns seit der Erfindung der Werbung erzählt wird, dass das Waschmittel, das es ja nun schon seit 40 oder mehr Jahren gibt, nun noch besser wäscht, und die Wäsche noch sauberer ist als je zuvor. Dabei wurde sie doch schon immer total sauber mit diesem Waschmittel?? Wenn sie doch vor 40 Jahren auch schon supersauber war, wie kann sie denn jetzt noch superer-sauberer sein? Dann war sie doch vor 40 Jahren eigentlich nach dem Waschen mit dem Wunderwaschmittel noch schmutzig? Oder nicht? Versteh‘ ich nicht.

Der feine Unterschied wird uns gerne durch Wörter erklärt. Superwaschmittel wäscht nicht nur sauber, sondern rein. Heute fragen sich die Sprachwissenschaftler, wo der Unterschied liegt, und ich wäre eigentlich schon glücklich, wenn die Wäsche tatsächlich sauber wäre oder von mir aus auch rein...

Genauso wie mit all den vielen schönen Putzmitteln, die man einfach auf den hartnäckigsten Schmutz auftragen und dann ohne jegliche Anstrengung samt Schmutz abwischen oder sogar nur abspülen kann. Na ja, das geht ja wohl auch nur mit Filmschmutz – zumindest geht es erwiesenermassen nicht mit meinem Schmutz. Und dabei hatte ich doch ein ganz kleines bisschen gehofft, die Werbung würde wenigstens einmal recht behalten. Einmal!

Schweizer Werber scheinen herausgefunden zu haben, dass (zumindest Deutsch-) Schweizer nur – oder besser –auf Wer-

bung reagieren, die auf Schweizerdeutsch gesprochen wird. Nun sind wir ja ohnehin schon ein Land, das alles Fremdsprachige synchronisiert, die Werbung sogar aus dem Hochdeutschen. Dabei entstehen allerdings merkwürdige Ergebnisse. Zum Beispiel wenn in einer schweizerdeutschen Werbung für Zahnpasta oder Mundwasser nicht von unserem „Muul“, sondern von unserem „Mund“ gesprochen wird. Wer von Euch benutzt das hochdeutsche Wort „Mund“? „Ich ha mir grad de Mund abputzt.“ So ein Quatsch.

Werbung mit Kindern oder Tieren ist auch sehr beliebt; vermutlich kommt diese bei den potentiellen Kunden besonders gut an. Besonders ein Hersteller von einem System, mit dem Leitungswasser in Sprudelwasser umgewandelt werden kann, reitet derzeit auf der grünen Welle, die die Welt erfasst hat, und lässt täglich mehrfach einen kleinen Jungen stolz verkünden „Miis Mami zauberet us Hahnewasser e sprudelndi Erfrüschig.“ Welches kleine Kind würde freiwillig einen solchen Satz sagen? Oder auch nur hochgestochen von einer „sprudelnden Erfrischung“ sprechen? Der kleine Junge kann den Begriff „sprudelndi Erfrüschig“ ja kaum aussprechen... Mittlerweile bin ich schon genervt, wenn dieser Spot anfängt.

Na ja, die vielen sprechenden Tiere in der Fernsehwerbung wirken natürlich auch nicht gerade sehr authentisch, genauso wenig wie lila Kühe oder Hunde mit künstlichem Gebiss, aber da beansprucht auch der Werber keinen Anschein von Realität. Hier hat die Werbung aber immerhin einen gewissen Unterhaltungswert. Und schliesslich ist jedem klar, dass Katzen selbstverständlich kein Whiskas kaufen würden, sondern Mäuse.

Unlängst bin ich mit dem Auto an einem Werbeplakat vorbeigefahren, auf dem ein Text stand, der sich allerdings nicht wirklich entziffern liess, vor allem nicht bei Tempo 60 oder sogar 80. Aber auch bei Tempo 50 innerorts ist es oft unmöglich, den Text zu lesen, wenn er aus mehr als zwei Wörtern besteht, die womöglich auch noch recht klein gedruckt sind. Und obwohl ich auch schon mal neugierig war – insbesondere, wenn man sich wie so oft fragt, wofür hier eigentlich Werbung gemacht werden soll –, konnte ich Text und Bild in dieser Geschwindigkeit nicht erfassen, sondern wäre noch fast in den Randstein gefahren. Das kann ja nicht wirklich Sinn und Zweck dieser Werbeplakate sein. Was würde wohl passieren, wenn ich nächstes Mal einfach anhalte, um das Plakat in Ruhe anzuschauen? Aufs Handy schauen, ist verboten, aber dafür stellen sie Plakate mit Texten an den Strassenrand? Würde man nachfragen, hiesse es vermutlich, die Plakate seien für Buspassagiere und Fussgänger oder damit einem bei Stau nicht langweilig wird... Na klar...

Und dann ist da noch die Werbung, die uns aus Zeitschriften entgegenlacht, die wir beim Zahnarzt oder Coiffeur lesen oder die wir sogar selber abonniert haben. Für viel Geld wohlverstanden. Dabei enthalten die Zeitschriften mittlerweile so viel Werbung, dass wir sie eigentlich gratis erhalten müssten – quasi als edle Hochglanz-Werbebrochure mit einzelnen Artikeln (in denen oftmals auch Werbung für alles Mögliche gemacht wird) und ein paar Fotos. Da lobe ich mir unser Take Off – das enthält (immer noch) keine einzige Werbung...

i.g.

## Protokoll der 65. ordentlichen Generalversammlung vom 6. März 2019 im Restaurant Frohsinn in Opfikon-Glattbrugg

### 1. Begrüssung

Der Präsident, Eugen Meier, eröffnet die Generalversammlung um 16:35 Uhr. Alle Teilnehmer, insbesondere auch die anwesenden Ehrenmitglieder, werden herzlich willkommen geheissen. Auch das neueste Partner-Mitglied im IACZ, Toni Holdener, wird persönlich begrüsst.

### 2. Feststellung der Präsenz

Es sind 35 Mitglieder anwesend, 34 davon sind stimmberechtigt, 14 Mitglieder haben sich entschuldigt. Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur Generalversammlung fristgerecht erfolgt ist und alle statutarischen Bestimmungen für die ordentliche Durchführung erfüllt sind.

### 3. Änderung der Traktandenliste

Es wurden keine Änderungsanträge gestellt.

### 4. Wahl der Stimmzähler

Der Antrag des Präsidenten, dass der Vorstand falls nötig die Stimmen zählt, wird von allen ohne Gegenantrag akzeptiert. Somit werden keine Stimmzähler gewählt.

### 5. Genehmigung des Protokolls der 64. ordentlichen Generalversammlung vom 28. Februar 2018

Das Protokoll wurde im TAKE OFF 1/2018 publiziert, und niemand wünscht, dass dieses vorgelesen wird. Herzlichen Dank an Ingrid Meier.

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

## 6. Jahresberichte

### 6.1 Präsident

Liebe Clubmitglieder

Im vergangenen Jahr hatte Euer Vorstand an insgesamt 4 Vorstandssitzungen und verschiedenen bilateralen Besprechungen die Geschicke des Clubs geleitet. Ich danke an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen für die stets gute und speditive Zusammenarbeit recht herzlich.

Wie schon gewohnt, konnten wir auch letztes Jahr wieder die verschiedensten, aber immer sehr interessanten Anlässe besuchen. Ich danke Heidemarie – unserem "Local Events Manager" – für die immer tadellose Organisation, aber auch für die guten Ideen, die sie immer wieder hat.

In diesem Zusammenhang: Wer unser Take-Off regelmässig liest, hat sicher auch festgestellt, dass die Autoren bzw. Autorinnen der Beiträge in letzter Zeit fast immer dieselben sind. Wir, und vor allem unsere Redakteurin, haben daher eine grosse und dringende Bitte: Wir hoffen auf Eure Beiträge! Diese müssen nicht gross und lange sein. Sie müssen auch nicht unbedingt über einen unserer Events berichten. Auch wer eine Reise oder einen Ausflug gemacht hat und findet, dass dies auch die anderen Mitglieder interessieren könnte: Greift zu Feder und Papier oder haut in die Tasten Eures PCs. Inka dankt Euch jetzt schon dafür.

Im letzten Jahr sind drei unserer Mitglieder verstorben: Rudolf Hunziker (Airliner), Richard Muhl (Nicht-Airliner) und

Annemarie Schmitter (Airliner). Ich bitte Euch, der Verstorbenen ehrend zu gedenken.

2018 mussten wir 12 Austritte verzeichnen. Der Mitgliederschwund unseres Clubs geht also weiter. Darum hat sich auch der Vorstand intensiv mit diesem Thema befasst. Wie Ihr später der Jahresrechnung entnehmen könnt, leben wir von unserer Substanz, die so ungefähr zu unserem 70. Geburtstag aufgebraucht sein wird. Wir sind der Ansicht, dass dies so sinnvoll und richtig ist. Einerseits werden wir wohl in fünf Jahren kaum mehr Mitglieder haben – wir werden ja alle nicht jünger. Andererseits wird es auch immer schwieriger, überhaupt noch Vorstandsmitglieder bzw. Ressortchefs zu finden. Ich fordere Euch daher auf: macht euch Gedanken darüber! Ihr habt dazu ein Jahr Zeit. Ich möchte das Thema an der nächsten Generalversammlung 2020 zur Diskussion stellen und – wenn möglich – auch zu einem Beschluss kommen.

Jetzt freue ich mich auf ein interessantes 2019. Wir werden noch viele unterhaltensreiche Anlässe und Events geniessen können. Heidemarie wird wie immer ihr Bestes geben.

## **6.2 WACA-Repräsentantin**

### Rückblick 2018

Die 51. AGA/Interline Celebration 2018 fand im Oktober auf Madeira, Portugal, statt. Es war ein erfolgreicher Event mit 168 Teilnehmern. Anwesend waren 17 Clubs, so dass das Quorum erreicht wurde. Per Ende Dezember 2018 sind nur noch 23 Clubs bei der WACA angeschlossen. WACA zählt auch noch 52 Members-at-Large.

Folgende Clubs sind nicht mehr aktiv: Jamaica Interline Club und Interline Club

Greece. Neu dazu gestossen ist wieder der Interline Club Sri Lanka.

### WACA-Anlässe 2018

Letztes Jahr waren insgesamt 8 Mitglieder an einen WACA Event unterwegs und zwar nach Marokko, Madeira, Andalusien und St. Petersburg.

Die WACA wird in Zukunft zu einer NGO (einer Nicht-Regierungs-Organisation) mit Fokus auf soziale und philanthropische Tätigkeiten.

### Ausblick 2019/2020

Die 52. AGA/Interline Celebration wird vom 27. bis 31. Oktober 2019 in Johannesburg, im Birchwood Hotel, Boksburg abgehalten. Kosten neu noch USD 820.-- + Waca Fee. Die Pre-Package Tour führt zu den Victoria Wasserfällen. Der erste Post-Package Tour geht zum Krüger Park und die zweite Tour nach Kapstadt.

### Grand Venture Bonanza Tickets

Der IACZ nimmt jedes Jahr an der Verlosung des Grand Venture Bonanza teil und zahlt für jedes Mitglied einen US Dollar ein. Auch gibt es Lose bei unserem Mitgliederdienst, Hilde Meier, zu kaufen.

2018 hatte der IACZ wieder einige glückliche Grand Venture Bonanza Gewinner zu verzeichnen: Helga Pfister, Marcellus d'Agrosa und Yasemin Eppenberger.

Irma Schneiter war die Gewinnerin des Preises für die Teilnahme an der AGA/Interline Celebration auf Madeira.

### Allgemeines

Falls Ihr Euch für Packages oder Informationen interessiert, empfehle ich Euch, auf der Club- und WACA-Homepage nachzuschauen. Ihr könnt Euch natürlich jederzeit auch bei mir erkundigen.

In diesem Sinne möchte ich meinen Bericht abschliessen und hoffe zusammen mit dem Vorstand auf ein weiterhin erfolgreiches Vereinsjahr.

### 6.3 Mitgliederdienst

Am 1. Januar 2018 hatten wir 108 Mitglieder. Während des letzten Jahres mussten wir total 12 Austritte aus verschiedenen Gründen verzeichnen (7 Airliner, 4 Partnermitglieder und 1 Nicht-Airliner). 3 unserer Mitglieder sind verstorben (2 Airliner, 1 Nicht-Airliner). Dem stehen 2 Eintritte gegenüber.

Per 31. Dezember 2018 ergibt dies einen Mitgliederbestand von 98, nämlich 51 Airliner, 7 Nicht-Airliner, 3 Gönner, 19 Ehren-Mitglieder und 18 Partner-Mitglieder.

### 6.4 Local Events

Habt Ihr auch das Gefühl, dass die Jahre immer schneller vergehen? Kaum habe ich ein Jahresprogramm erstellt, kann ich es auch schon wieder Revue passieren lassen.

Das vergangene Jahr verlief wieder sehr gut. Seit wir unseren Clubstamm auf den Nachmittag vorverlegt haben, wird er von mindestens 10 % unserer Clubmitglieder besucht.

Auch unsere Clubanlässe fanden Anklang. 145 Clubmitglieder besuchten folgende Anlässe:

- Generalversammlung 36
- Christmas Brunch 33
- Fondue 25
- Spargelessen 21
- Rock- und Pop-Museum 16
- Wildessen 14

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmer.

Ich werde mich bemühen, auch in diesem Jahr geeignete Anlässe auf die Beine zu stellen.

Es wird aber immer schwieriger, da doch viele nicht mehr so gerne Auto fahren, ein Bus zu teuer ist, aber nicht jeder geeigne-

te Ort mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und ohne viel laufen erreicht werden kann.

Einiges habe ich bereits geplant und werde es unter einem späteren Traktandum mitteilen.

### 7. Kassenbericht

Der schriftliche Kassenbericht 2018 einschliesslich Budget 2019 wurde von Ernest Wuillemin vor der GV an die Teilnehmer verteilt.

Die Einnahmen sind durch die Reduktion der Mitglieder gesunken, auch gingen die Spenden zurück.

Die Jahresrechnung per 31. Dezember 2018 schliesst mit folgenden Zahlen ab:

Einnahmen	Fr. 4'605.00
Ausgaben	Fr. 5'634.53
Verlust	Fr. 1'029.53

### 8. Bericht der Kontrollstelle

Die Revisoren des IACZ, Emil Schlup und Ursula Langhart, prüften wie immer im Januar die per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Jahresrechnung unseres Clubs.

Sie erachten die finanzielle Lage des IACZ als noch gut. Gleichzeitig danken die Revisoren dem Kassier, Ernest Wuillemin, für seine ausgezeichnete Arbeit und seine gut und zweckmässig geführte Buchhaltung.

### 9. Abnahme der Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

### 10. Decharge-Erteilung an den Vorstand

Dem Vorstand wird einstimmig Decharge erteilt.

**11. Wahlen**

Ernest Wuillemin leitet die Wahl des Präsidenten Eugen Meier, der einstimmig und mit Applaus wiedergewählt wird.

Hilde Meier stellt sich nicht für eine Wiederwahl in den Vorstand zur Verfügung. Sie ist jedoch bereit, den Mitgliederdienst des Clubs weiterhin zu leiten.

Heidemarie Gilardoni, Mia Zwahlen, Inka Gilardoni, Ernest Wuillemin und Anita Durisch werden einstimmig für den Vorstand wieder gewählt, ebenso die beiden Revisoren Emil Schlup und Ursula Langhart. Allen herzlichen Dank für ihren Einsatz.

**12. Budget 2019**

Aufgrund der aktuellen Situation, geht der Club langsam dem Ende entgegen, wie der Präsident bereits erwähnt hat. Das Budget 2019 basiert auf folgenden Zahlen:

Einnahmen	Fr. 4'170.--
Ausgaben	Fr. 5'680.--
Verlust	Fr. 1'510.--

Berücksichtigt ist wiederum eine Abnahme der Mitgliederzahlen bei mehr oder weniger gleichen Kosten wie dieses Jahr. Für die lokalen Events werden wiederum CHF 1'000.-- eingesetzt. Das Budget wird einstimmig angenommen.

**13. Festlegung des Mitgliederbeitrages für 2020**

Um ein korrektes Budget zu erstellen, wird schon heute der Antrag vom Vorstand gestellt, die Mitgliederbeiträge für 2020 unverändert zu lassen. Diese sind wie folgt:

Mitglieder und Nicht-Airliner	Fr. 60.--
-------------------------------	-----------

Partner	Fr. 25.--
Gönner	Fr. 120.--

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

**14. Allfällige Anträge der Mitglieder**

Es sind keine Anträge aus den Reihen der Mitglieder eingegangen.

**15. Information über das Programm der lokalen Anlässe 2019**

Heidemarie stellt für das Jahr 2019 folgende Anlässe in Aussicht:

30.04.2019	Besuch im Fernsehstudio Zürich
01.12.2019	Christmas Brunch

Zudem ist ein Tagesausflug im Sommer, das Wildessen im Herbst und ein Fondue im Januar vorgesehen. Für weitere Ideen Eurerseits ist Heidemarie immer dankbar. Sie freut sich, wenn die Anlässe von den Teilnehmern rege besucht werden.

**16. Diverses**

Unter diesem Traktandum wurden keine Anträge gestellt.

\*\*\*

Der Präsident schliesst die speditiv geführte Generalversammlung um 17:35 Uhr. Ihm bleibt nur noch, allen Teilnehmer einen gemütlichen Abend und einen guten Appetit zu wünschen.

Die Protokollführerin: Der Präsident:

Anita Durisch Eugen Meier

## Fondueplausch

...mit Hindernissen

- S**tell Dir vor,
- Du hast akribisch und mit grossem Aufwand den Fondueplausch organisiert,
  - Du hast das passende Restaurant gefunden,
  - Du hast das Menü festgelegt,
  - Du hast den Preis ausgehandelt,
  - Du hast den Termin auf Samstag festgelegt,
  - Du hast den Flyer verfasst, ausgedruckt und verschickt,
  - die Anmeldungen inkl. Zahlungen sind eingetrudelt.

Und dann erfährst Du am Montagabend vor dem Anlass, dass die eigentlich geplante Beiz Pleite gemacht hat und daher ab sofort geschlossen ist. Was nun?

Schlaflose Nacht...

Haare ausreissen? Nützt nichts.

Anlass absagen? Letzte Option.

Aber Heidemarie wäre nicht Heidemarie, wenn sie nicht auch nach dem letzten Strohalm gegriffen hätte, um das fast Unmögliche möglich zu machen und ein Ersatzlokal zu finden. Und sie wurde dort fündig, wo ich es am Wenigsten für möglich gehalten hätte: in der Baracca Zermatt in Kloten; ein Lokal das sonst am Abend meist ausgebucht ist.

Nun also umorganisieren. Die angemeldeten Teilnehmer auf allen möglichen Kanälen informieren (ausser Twitter [sonst wäre womöglich Trump auch noch gekommen ...], Facebook & Co.). Und, oh Wunder, es konnten alle der 25 Teilnehmer irgendwie erreicht werden.

Der Abend begann mit einer kleinen Aufregung: Heidemarie hatte sich einen etwas unkonventionellen Parkplatz ausgesucht, den sie nur noch mit fremder Hilfe verlassen konnte. Aber schlussendlich sind doch alle glücklich im Lokal angekommen. Die Baracca ist immer noch sehr rustikal eingerichtet, aber mir scheint, sie hat ein klein wenig von ihrem Charme eingebüsst. Irgendwie fehlten mir die alten Skis an der Decke, aber in welchem Lokal findet man schon an die Wand genagelte Militär-Feldflaschen (inkl. Trinkbecher).

Da die Baracca teurer war als die ursprünglich vorgesehene Beiz, entfiel der eigentlich im Preis inbegriffene gemischte Salat, aber ich glaube, es hat ihn niemand gross vermisst. Schliesslich waren wir wegen dem Fondue gekommen, und das schmeckte hervorragend, und auch die Portionen waren keinesfalls zu klein.

Alles in allem ein sehr gelungener Anlass und ich danke Heidemarie für ihren Effort, ihn überhaupt noch möglich gemacht zu haben.

Eugen

## Hallo SRF

**H**eidemarie hatte die sehr gute Idee, eine Führung durch das Fernsehstudio zu organisieren. Am 30. April 2019 trafen sich 27 Personen des IACZ beim SRF-Eingang am Leutschenbach, um aus erster Hand mehr über die Arbeit und Logistik hinter den Kulissen unseres Fernsehsenders zu erfahren. Nachdem alle den richtigen Eingang gefunden hatten, ging es in zwei Gruppen mit einer kurzen Einführung los. Wir erhielten einen kleinen Überblick, und die Hausregeln wurden erklärt.



Die Führung fand im Gebäude der SRG-Tochtergesellschaft TPC AG statt. Die drei Buchstaben stehen für „technology – production – consulting“. Hier erfuhren wir mehr über die damaligen Gründe der Auslagerung, aber auch über die Neuorganisation infolge des Reform- und Sparprogrammes. Die SRG Tochtergesellschaft wird per 01. Januar 2020 wieder in die SRG-Unternehmung integriert, was Kosteneinsparungen, aber auch fürs Personal einige Neuerungen, bringen wird. Die erste Station unserer Visite war das „grüne“ Studio, wo uns die Hintergründe der Produktion mit den vielen technischen

Möglichkeiten aufgezeigt wurden. Hier konnte live eine gesprochene Sendung aufgenommen werden.



Die Texte werden vom Moderator selber zusammengestellt und über einen von einer Drittperson bedienten Lesecomputer abgelesen. Die interessanten Hinweise auf die vielfältigen technischen Hilfsmittel haben alle zum Staunen gebracht.



Weiter ging es durch verschiedene Aufnahmebereiche. Ich war erstaunt, wie wenig Platz zur Verfügung steht, um Sendungen zu produzieren. Für die Sendung *Kassensturz* am Abend haben die Vorbereitungen bereits stattgefunden, alles war exakt eingestellt. Der Moderator wusste nach seinem Einsatzplan genau, ob er nun vom Punkt „Rom“ oder „Moskau“ in die Ka-

mera schauen musste. Nebenan war für die Sendung *Club* alles auch schon vorbereitet.



Weiter ging es über das Aufnahmegebiet für die Arena, ins Sportstudio und zur Maske. Jeder, der im SRF auftritt, muss hier einen kürzeren oder längeren Besuch einrechnen. Die heutigen Kameras sind so extrem empfindlich eingestellt, dass jede Hautunreinheit überdeckt werden, jedes Haar perfekt sitzen muss. Im Fundus haben wir gestaunt, wie viel Dekorationsmaterial zur Verfügung steht. In den eigenen Werkstätten werden ständig Kulissen auf- und abgebaut.

Eindrücklich war der kurze Besuch vor der Halle, wo seit zwei Wochen für die am Samstagabend stattfindende Sendung „Happy Day“ mit Röbi Koller gearbeitet wird. Da wir keine Helme zur Verfügung hatten, durften wir aus Sicherheitsgründen die Halle leider nicht betreten. Weiter ging es in die Nachrichtenredaktion und in den Raum, wo die Tagesschau ausgestrahlt wird. Auch hier ist alles ganz minutiös geplant und die Platzverhältnisse sind sehr eng. Leider konnten wir das Me-teo-Dach nicht besichtigen, da die letzte

Treppe für den vielfältigen Besucherstrom ungeeignet ist.

Die Führung war sehr kompetent: Mit viel Wissen ist auf unsere Fragen eingegangen worden. Sicher werden die Teilnehmer die Sendung des SRF in Zukunft mit anderen Augen anschauen! Mir ist bewusst geworden, welche Logistik hinter einer Ausstrahlung steckt.

Das feine Zvieri in der Personalkantine war sehr schön vorbereitet. Bei einem guten Glas Wein, den geschmackvollen Käse- und Fleischsorten und anderen Kleinigkeiten konnten wir uns in aller Ruhe über die gemachten Erfahrungen austauschen.



Heidemarie, es war ein sehr gelungener Ausflug. Danke für die gute Organisation. Der nächste Schritt wäre, dass sich der IACZ in einer Livesendung als Publikum anmeldet. Unter „[www.srf.dabeisein](http://www.srf.dabeisein)“ kann sich jeder auch selber über diese Möglichkeiten erkundigen.

Anita

## Reise ins Donaudelta

**R**osemarie Mamede brachte mich auf die Idee, das Donaudelta direkt, ohne Kreuzfahrt, dafür ausgiebiger und preiswerter, zu besuchen. Sie übernahm auch gleich die Organisation dieser Reise, und mit Mia und Doris waren wir ein tolles Quartett.

Per Flug ging es nach Bukarest, wo wir einen Zwischentag einlegten. Bei einer privaten Tagestour durch die Stadt bekamen wir einen guten Gesamteindruck derselben. Leider war eine Besichtigung des Parlamentspalastes nicht möglich, da er wegen diverser EU-Sitzungen fürs Publikum gesperrt war. Das monströse, 3.5 Milliarden US Dollar teure Bauwerk konnten wir daher nur von aussen bewundern.



Es ist mit 450'000 m<sup>2</sup> nach dem Pentagon in Washington das zweitgrösste Gebäude der Welt. 700 Architekten und 20'000 Arbeiter haben fünf Jahre rund um die Uhr daran gearbeitet.

Das Wohnhaus von Diktator Ceausescu konnten wir besuchen. Wir wurden durch eine grosse Anzahl prunkvoller Räume geführt. Da war wirklich alles Gold, was glänzte. Was für ein Kontrast zum sonst so armen Rumänien.

Den Tag liessen wir bei einem gemütlichen Nachtessen mit Folkloreinlage ausklingen.



Am nächsten Tag fuhren wir vier Stunden mit dem Auto nach Tulcea. Die Stadt ist das Tor zum Naturparadies Donaudelta. Hier erwartete uns unser Reiseleiter für die nächsten vier Tage sowie ein kleines offenes Boot mit Bootsführer. Per Boot ging es zwei Stunden durch Kanäle und Seen zu unserer Pension auf einer kleinen Insel mitten im Delta. Schon auf dem Weg dorthin bekamen wir einen ersten Eindruck von der prachtvollen Landschaft und der Vielfalt der Vogelwelt.



Die Pension war einfach, aber sehr sauber. Leider sprachen alle nur rumänisch, so dass kein Kontakt zustande kam. Auch fehlte den jungen Frauen die Routine beim Umgang mit Gästen. Die Verpfle-

gung war volumenmässig üppig, in der Abwechslung weniger. Es wurde gegessen, was auf den Tisch kam, und das war Fisch, Fisch und nochmals Fisch.



Wir waren aber nicht wegen des Essens da, sondern wegen der einzigartigen Natur, und da kamen wir voll auf unsere Kosten. Schon nach dem Frühstück holte uns Alex, unser Bootsführer, ab, und es ging hinaus ins Delta. Die Pflanzenvielfalt, die Frösche und Vögel, einfach toll. Mal glitten wir lautlos durchs Wasser, mal gab es eine rasante Fahrt. Unser Bootsführer beherrschte sein Handwerk und war sehr aufmerksam.



Die nötigen Informationen zu Flora und Fauna gab uns unser Guide Bogdan. Von den 325 Vogelarten, die sich im Donaudelta aufhalten, sahen wir natürlich nur einen Bruchteil. Um alle zu sehen, müsste man mehrere Wochen hier im Delta verbringen.

Unser erster Tagesausflug führte uns zu einer Anlandung im nördlichen Teil des Deltas. Mit einem Kleinlaster ging es quer Feldein zu einem Eichenwald, wo es noch viele Wildpferde hat, und zu einer grossen Ansammlung von Sanddünen.

Nach dem Mittagessen (natürlich Fisch) ging es mit dem Boot weiter durch das sumpfige Land.



Am späten Nachmittag sahen wir sie dann, den grossen Schwarm von Pelikane, das Wahrzeichen des Donaudeltas. Es waren mehr als hundert Pelikane, die sich in der Abendsonne tummelten. Ein grandioses Schauspiel.



Glücklich und zufrieden kehrten wir nach acht Stunden in unsere Pension zurück.

Tags darauf war das Wetter nicht so gut. Unser Tagesziel war Sulina, eine Stadt am Schwarzen Meer, die schon im Jahr

950 auf Meereskarten als Siedlung im Donaudelta verzeichnet war und bis heute nur zu Wasser erreichbar ist.

Sulina wurde von vielen Volksgruppen bewohnt, was sehr eindrucksvoll auf dem immer noch existierenden multiethnischen Friedhof zu sehen ist.

Ein aufziehendes Gewitter drängte uns dann zur schnellen Rückfahrt. Mit Regenschutz im offenen Boot trotzten wir Wind, Regen und Wellen.



Am dritten Tag im Delta besuchten wir ein Kloster, ein richtiges Kleinod mitten im Nirgendwo. Die Fahrt dorthin war natürlich unterbrochen von der Pirsch auf Vögel und Frösche. Wir schossen hunderte von Bildern mit Seerosen, Wasserlilien, Schwänen, Pelikanen, Möwen, Kormoranen, Reihern und vielem anderen.



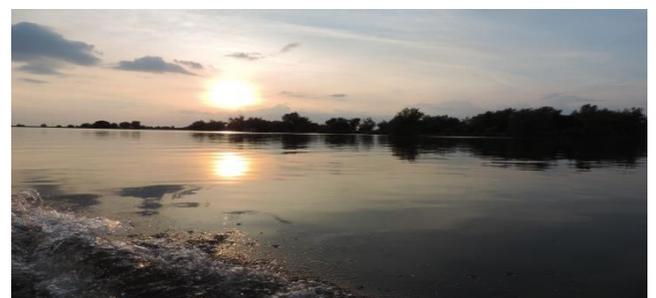
Tags darauf hiess es Abschied nehmen. Gemütlich, mit letzten Eindrücken vom Delta, tuckerten wir mit „unserem“ Boot nach Tulcea, um dort wieder ins Auto umzusteigen, das uns nach Bukarest brachte. Nach sechs Stunden waren wir am Flughafen, wo das Chaos begann.

Wir hatten einen Flug mit Zwischenstopp und Flugzeugwechsel in Wien. Da sich unser Abflug stark verspätete, erreichten wir unseren Anschluss in Wien nicht. Man buchte uns um auf den nächsten Tag und schickte uns in ein Hotel mitten in der Stadt. Da einige Flüge wegen eines Unwetters ausgefallen waren, waren viele Passagiere gestrandet, und wir mussten sehr, sehr lange auf den Transport warten. Endlich im Hotel, waren Restaurant und Bar geschlossen. Da wir seit dem Frühstück nichts gegessen hatten, begnügten wir uns auf dem Zimmer mit Salzstangen und Sekt.

Am anderen Morgen mussten wir bereits um 4.30 Uhr zum Flughafen. Trotz des weniger schönen Endes der Reise waren es tolle, erlebnisreiche Tage, die ich in guter Erinnerung behalten werde.

Rosemarie möchte ich herzlich danken für die Organisation der Reise, und ihr sowie Doris und Mia sage ich Danke für die nette Gesellschaft. Dank gebührt auch unserem Reiseleiter Bogdan, der uns gut zur Seite stand, und unserem aufmerksamen und umsichtigen Bootsführer Alex.

Heidemarie



## Basel Tattoo, Samstag, 13. Juli 2019

Zum 14. Mal startete am Freitag das Basel Tattoo unter dem Motto „Die Schweiz, Europa und die Welt“. Über 1'000 Mitwirkende aus aller Welt waren dabei.

Ich habe für den Zürcher Club die Auf-  
führung am Samstagnachmittag gewählt,  
damit wir vor Mitternacht wieder zu Hau-  
se sind.

Um 14.00 Uhr trafen wir uns mit zehn Interlinern am Flughafen ZRH und bestiegen den TWERENBOLD-Bus Richtung Basel. Nach einer schönen Fahrt kamen wir in der grossen Bus-Halle der „Messe-Basel“ an. Das Wetter versprach uns einen angenehmen und nicht allzu warmen Tag. Als wir von der Halle zur Kaserne Basel wandern wollten, mussten wir ziemlich lange der Vorbeifahrt der legendären Motorrad-Parade „Biker Days Basel“ zuschauen. Die Parade fuhr einen Rundkurs um die Stadt Basel mit über 1'000 Motorrädern.



Nach einem ca. 20minütigen Lauf gelangten wir vor die Kaserne Basel mit vielen

Fressständen. Um 17 Uhr ging es dann mit viel Treppensteigen zu unseren Plätzen in den Reihen 22 und 23. Nun konnte die Schau beginnen.

Es marschierte die Basel Tattoo Garde ein und bezog Stellung vor dem Kasernenplatz. Sie sorgte für einen würdigen Rahmen rund um die musikalischen Höhepunkte aus aller Welt.



Den Anfang machte der Amerikaner Johnny Manuel mit dem Hit „Let Me Entertain You“ von Robbie Williams. Für Begeisterung sorgten anschliessend die 200 Dudelsackspieler und Trommler der Massed Pipes and Drums und die Einlagen von Brian Wilson, dem dreifachen Weltmeister im Tambourmajorstock-Werfen.

Fröhlich ging es weiter mit dem Auftritt der Hellenic Navy Band in ihren schicken weissen Uniformen. Spätestens beim Stück „Never on a Sunday“ oder dem weltbekannten Sirtaki fühlte man sich für kurze Zeit auf eine griechische Insel versetzt.



Danach war die Reihe an der Königlich-Niederländischen Marechaussee mit einem präzisen und voluminösen Auftritt

und dem Evergreen „Tulpen aus Amsterdam“ – eine imposante Vorstellung.



Rockig wurde es dann mit dem Song „Shut Up and Dance with Me“ und den Red Hot Chilli Pipers. Begleitet wurden sie von 14 Highland-Tänzerinnen und der Stimme von Deirdre Brennan. Zu den Höhepunkten zählte die Formation „The Wind Band and Dancers of The Water Supply and Drainage Company of Shijizhunag“. Rund 80 Musiker,

Tänzerinnen und Akrobaten präsentierten sich mit Militärmusik und Folklore. Die 70 chinesischen Künstler der Wind Band & Dancers of Shijizhuang brachten exotische Stimmung in die Arena und zeigten Ausschnitte ihrer bunten Kultur auf unterhaltsame Weise. Besonders beeindruckend war ihr traditioneller Löwentanz.





Mit akrobatischen Einlagen und Menschen-Pyramiden bot die Motorradstaffel der Polizei Hamburg eine zirkusreife

Nummer. Musikalisch hervorragend unterstützt wurden sie von der Swiss Army Brass Band.



Vor dem Finale glänzten die 50 Highland-Tänzerinnen aus vier Kontinenten, musikalisch untermalt von den Red Hot Chilli Pipers, mit einer stimmungsvollen und harmonischen Choreographie. Die Formation setzt sich aus den besten Tänzerinnen

aus Australien, Neuseeland, Kanada, Südafrika und Grossbritannien zusammen.

Immer wieder zeigte uns die Hamburger Motorradstaffel akrobatische Einlagen.



Wunderschöne Piccoloklänge der Baslerin Valeria Balmelli begleiteten den Einmarsch der Mitwirkenden zum Finale. Grosse Hits wie die Olympia-Hymne von Whitney Houston „One Moment in Time“

oder der Liebessong „The Power of Love“, stark und gefühlvoll interpretiert von den Solisten Johnny Manuel und Deirdre Brennan, sorgten für ein eindrückliches Schlussbouquet.



Zum Schluss wurde noch das obligate Basler-Lied gespielt und von den Zuschauern mitgesungen:

Mit einer Standing Ovation wurden die 1'000 Mitwirkenden an der Basel Tattoo 2019 gefeiert.

Z'Basel an mym Rhy,  
 Jo, dert mecht i sy!  
 Weiht nit d'Luft so mild und lau  
 Und der Himmel isch so blau  
 |:An mym liebe, an mym liebe Rhy:|

Nach der Vorstellung spazierten wir zurück zu unserem Bus und kurz vor 22.00 Uhr waren wir dann wieder am Flughafen Zürich, es war ein unvergessliches Tattoo, nicht wie sonst am Bildschirm.

Heinz Pfister



## Tagesausflug zum Schloss Lenzburg

**N**ein, der Wetterbericht hat sich nicht geirrt, leider! Exakt an unserem Tagesausflug regnete es ununterbrochen. Unsere kleine Gruppe liess sich die gute Laune davon aber nicht verderben. Bereits 15 Minuten vor Treffzeit waren alle da, und als Urs mit seinem Büssli vorfuhr, konnten wir gleich einsteigen, und los ging unsere Reise.

Der Morgenverkehr hielt sich in Grenzen, so dass wir zeitig genug in Lenzburg ankamen und noch vor der Besichtigung einen Kaffee trinken konnten. Urs fuhr uns bis hoch zur Burg, wir mussten nur wenige Meter laufen. Unsere Reiseführerin Colette war auch schon da, und weil der Regen nicht ganz so stark war, besichtigten wir zuerst den Garten und die etwas verhangene Aussicht.



Danach ging es in die Burg, wo uns Colette durch die verschiedenen Geschichtsepochen führte, uns viel Wissenswertes vermittelte, aber nicht mit unnötigen Zahlen vollstopfte. Das Schloss steht auf einem Felsen über der Stadt Lenzburg und wurde in einer rund 900jährigen Bauzeit errichtet. In dieser Zeit wandelte sich die Burg von einer Grafenresidenz zum Amtssitz Berner Landvögte bis zum privaten Heim reicher amerikanischer Familien.

1956 kauften der Kanton Aargau und die Stadt Lenzburg das Schloss und machten es der Öffentlichkeit zugänglich.



Unsere einstündige gebuchte Tour dauerte dann doch 1 ¾ Stunden, und es war Zeit zum Mittagessen. Während einige zum Restaurant spazierten, holte Urs uns bei der Burg ab und fuhr uns zum „Ochsen“ in Lenzburg. Bei einem guten Essen und einer hervorragenden Bedienung genossen wir die Mittagspause. Da es wieder stärker regnete, wagte sich nur Rosemarie hinaus, um die Altstadt zu erkunden.



Den Nachmittag versüssten wir uns bei Chocolat Frey in Buchs AG. Hier war die Führung rein technisch. Nachdem wir uns mit dem elektronischen Gerät vertraut gemacht hatten, was gar nicht so einfach war, konnten wir die einzelnen Stationen von der Kakaobohne bis zum fertigen

Produkt individuell anschauen. Am Ende des Durchgangs erwartete uns ein Fließband mit allen Schoggiprodukten, und wir konnten kräftig zugreifen. Nach so viel Süßem war ein Kaffee angesagt, bevor wir unsere Heimreise antraten.

Urs chauffierte uns sicher durch den Feierabendverkehr und brachte uns wohlbe-

### **Umweltschutz kannten wir nicht**

**B**eim Bezahlen an der Kasse im Supermarkt schlägt die Kassiererin der vor mir bezahlenden alten Dame vor, sie möge doch beim nächsten Einkauf ihre Einkaufstasche mitbringen, denn Plastiktüten seien schlecht für die Umwelt.

„Da haben Sie Recht“, entschuldigt sich die alte Dame, „doch leider war ich in Eile und habe meine Einkaufstasche entgegen meiner Gewohnheit zu Hause vergessen“. Die junge Frau erwidert: „Ja wissen sie, unser Problem ist nämlich, dass Ihre Generation sich keine Gedanken darüber gemacht hat, in welchem schlechtem Zustand sie die Umwelt uns und den zukünftigen Generationen hinterlässt. Umweltschutz ist sicherlich ein Fremdwort für Sie“.

„Das stimmt“, sagte die alte Dame. „Unsere Generation kannte keinen Umweltschutz – das war auch gar nicht nötig, denn Mineralwasser- und Bierflaschen gaben wir an den Laden zurück, in dem wir sie gekauft hatten. Von dort gingen sie an den Hersteller, der die Flaschen wusch, sterilisierte und auffüllte, so dass jede Flasche unzählige Male benutzt wurde. Die Milch holten wir beim Milchhändler in unserer eigenen Milchkanne

halten nach Rümlang zurück. Herzlichen Dank, lieber Urs, für Deinen Einsatz, denn ohne diesen wäre so ein Ausflug nicht möglich. Danken möchte ich aber auch den Teilnehmern, die trotz des schlechten Wetters diesen Tag genossen haben.

Heidemarie

ab. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Für unsere Gemüseinkäufe benutzten wir Einkaufsnetze, für den Resteinkauf unsere Einkaufstaschen. Vergassen wir sie, so packte uns der Händler den Einkauf in braune Papiertüten, die wir zu Hause für viele Zwecke weiter verwendeten, z.B. zum Einpacken der Schulbücher, die uns von der Schule unter der Auflage, dass wir sie gut behandeln, kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Nach Beendigung des Schuljahres wurden sie wieder eingesammelt und in gutem Zustand an den nachfolgenden Jahrgang weiter gereicht. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Wir stiegen Treppen hoch, denn Aufzüge oder Rolltreppen gab es nicht so wie heute in jedem Kaufhaus oder Bürogebäude. Wir gingen zu Fuss die paar Schritte zum nächsten Lebensmittelgeschäft und benutzten dazu keinen 300 PS starken Geländewagen. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Damals wuschen wir die Babywindeln, weil es keine Einwegwindeln gab. Wir trockneten die Wäsche nicht in einem Strom fressenden Trockner, sondern mit Wind- und Solarenergie auf der Wäsche-

leine aus Hanf. Die Kleidung der Kinder ging stets an die jüngeren Geschwister, denn immer neue Kinderkleidung konnten wir uns nicht leisten. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Im Haus hatten wir ein einziges Radio und später einen kleinen Fernseher mit einem Bildschirm in Taschentuchgrösse. In der Küche gab es keine elektrischen Maschinen. Alles wurde von Hand geschnitten, geraspelt, geschält. Als Polstermaterial für Päckchen oder Pakete benutzten wir alte Zeitungen, kein Styropor oder Plastikblasen. Der Rasenmäher wurde mit der Hand geschoben, machte keinen Krach und keinen Gestank. Das war unser Fitnessstraining, weshalb wir keine Fitnessstudios mit elektrischen Laufbändern und anderem energiefressenden Unsinn benötigten. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Das Wasser tranken wir aus der Leitung und benötigten dazu keine Plastiktasse oder Plastikflasche. Unsere leeren Schreibfüller wurden wieder mit Tinte gefüllt, anstatt neue zu kaufen. Papier wurde beidseitig beschrieben. Stumpfe Rasierklingen wurden ersetzt, und nicht

## Neues vom Charity Team

**Z**weimal pro Jahr ist bei uns Sammelaktion für Rumänien. Wie bereits in den vergangenen Jahren hat sich bei mir wieder einiges angesammelt, und so bin ich mit Mia, die auch einiges mitbrachte, mit zwei voll beladenen Autos zum Kirchgemeindehaus gefahren. Karton um Karton gefüllt mit Kleidern, Bettwäsche und Kosmetika, schleppten wir die Treppen zum grossen Saal hinunter. Vielen Dank, Mia, für Dei-

gleich ein neuer Rasierapparat gekauft. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Damals fuhren unsere Kinder mit dem Bus, der Strassenbahn, dem Fahrrad oder gingen zu Fuss zur Schule. Einen 24-stündigen Taxiservice der Mutter mit dem 50.000 EUR teuren Auto gab es nicht. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

In jedem Zimmer gab es eine Steckdose und keine Steckdosenleisten für unzählige Stromfresser, und wir benötigten auch kein von einem 35.000 Kilometer entfernten Satelliten gesteuertes System, um die nächste Imbissbude zu finden. Aber Umweltschutz kannten wir nicht.

Aber bedenken Sie: Es ist traurig, wenn die junge Generation sich darüber beklagt, wie verschwenderisch wir Alten gelebt haben, nur weil wir keinen Umweltschutz kannten? Glaubt sie wirklich, wir Alten benötigen eine Belehrung von Euch Grünschnäbeln? Und dann auch von einem Mädchen, das mir noch nicht einmal das Wechselgeld herausgeben kann, ohne die elektronische Kasse zu befragen. Schönen Tag noch – und vergiss den Umweltschutz nicht!“

ne Hilfe. Natürlich gaben wir auch eine Barspende für den Transport nach Rumänien. Ebenso bedachten wir die Stiftung Kinderhilfe Swissair Personal sowie das Kinderspital Dr. Richner in Kambodscha jeweils mit einer Spende. Auch wir erhielten Barspenden von Trudy Imhof und Sylvia Manzoni, Das Charity-Team sagt herzlich Dankeschön.

Eure Heidemarie



Für 2019/2020 plant der



folgende Local Events:

- 6. November 2019: Wildessen
- 1. Dezember 2019: Christmasbrunch
- Januar 2020: Fondue-Plausch
- 4. März 2020: Generalversammlung



Für 2019/2020 plant der



folgende Local Events:

Zurzeit sind uns keine geplanten Anlässe bekannt



Änderungen bleiben wie immer vorbehalten.



Laufende Updates und Programme auf

[www.airline-club.org](http://www.airline-club.org)



## Anmeldung für die IACZ-Mitgliedschaft

Airliner

Nichtairliner

Partner

Gönner

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Comail: \_\_\_\_\_

Airline / Firma: \_\_\_\_\_ Kurzzeichen: \_\_\_\_\_

Privatadresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

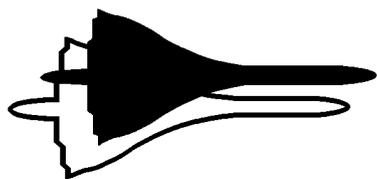
Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag beträgt CHF 60.-- für Airliner und Nichtairliner, CHF 25.-- für Partnermitglieder und mindestens CHF 120.-- für Gönner. Dazu kommt eine einmalige Eintrittsgebühr von CHF 10.--. Als Nichtairliner gelten nur: Flugsicherungsangestellte, Angestellte der Flughafen Zürich AG und der IATA, Mitarbeiter von Touristik- und Speditionsfirmen und der Hotelbranche. Als Partnermitglieder gelten nur im gleichen Haushalt zusammenlebende Partner, wobei einer Vollmitglied sein muss.

	<input type="checkbox"/>
<p>Talon bitte einsenden an:</p> <p>Interairline Club Zürich 8058 Zürich-Flughafen</p>	

Der IACZ wünscht allen viel Spass im Club  
und heisst jedes neue Mitglied herzlich willkommen.



## WORLD AIRLINES CLUBS ASSOCIATION

c/o International Air Transport Association (IATA)  
 800 Place Victoria, P.O. Box 113  
 Montreal, Quebec, Canada H4Z 1M1  
 Tel.: +1 (514) 874 0202 • Fax: +1 (514) 874 2653 • Tty: YMQWIXB  
 Internet <http://www.waca.org> • E-mail address: [info@waca.org](mailto:info@waca.org)

### WACA-Kalender 2019

Date	Event	Interline Club	Registration Deadline	Cost
Oct 24 - Oct 27 2019	<b>Pre-AGA Tour: Victoria Falls and Chobe National Park</b> , Venue: departs from, and concludes in, Victoria Falls, Zimbabwe	Africa, Indian Ocean Islands and Middle East Region	June 12, 2019	USD 870.00
Oct 27 - Oct 31 2019	<b>52nd Annual General Assembly (AGA): The WACA Africana Festival 2019</b> , Venue: Johannesburg, South Africa	Africa, Indian Ocean Islands and Middle East Region	June 15, 2019	USD 820.00
Oct 31 - Nov 02 2019	<b>Post-AGA Tour: Kruger National Park</b> , Venue: departs from, and concludes in, Johannesburg, South Africa	Africa, Indian Ocean Islands and Middle East Region	June 15, 2019	USD 825.00
Oct 31 - Nov 03 2019	<b>Post-AGA Tour: Cape Town</b> , Venue: departs from, and concludes in, Cape Town	Africa, Indian Ocean Islands and Middle East Region	June 15, 2019	USD 840.00
Oct 31 - Nov 03 2019	<b>Post-AGA Tour: Sun City and Pilanesburg National Park</b> , Venue: departs from, and concludes in, Johannesburg	Africa, Indian Ocean Islands and Middle East Region	August 15, 2019	USD 680.00
Dec 04 - Dec 11 2019	<b>Sunny Winter Interline Event in the Holy Land</b> , Venue: departs from, concludes in, Tel Aviv	Israel	November 05, 2019	USD 1,159.00

→→→ Updates und Programme auf [www.waca.org](http://www.waca.org)! →→→



